

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **4 (1917)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zahl der Teilnehmer zu beschränken, ist die Veranstaltung als engerer Wettbewerb unter Mitgliedern des S. W. B. und des Œuvre gedacht; um aber immerhin eine ansehnliche Zahl für die Arbeit entschädigen zu können, wurde die Gesamtsumme mit Fr. 2000. — bemessen. Des fernern sollen Fachleute im Preisgericht amtieren. Vom Geschäftsausschuß (Stadtrat H. Kern, Präsident, Boos-Jegher, H. Baumann, R. Froebel, W. Pfister, A. Altherr, Dr. Röthlisberger) werden in den nächsten Tagen die Anmeldeformulare mit Aussteller-Reglement ausgearbeitet und versandt.

Grabzeichen-Wettbewerb. Zu dem Wettbewerb sind 4 Modelle unter dem Motto „Ruhe sanft“ eingereicht worden ohne Namen und Ortsangabe. Der Urheber möchte dem Bureau der Geschäftsstelle des S. W. B., Museumsstraße 2, Zürich, die Adresse mitteilen oder die Modelle abholen lassen.

Bern. Im **Berner Kunstsalon** von Fritz Brand sind während des Oktobers noch die Bildwerke August Heers zu sehen. Im Vorraum seine Büste von Sprechers und in einem der Aus-

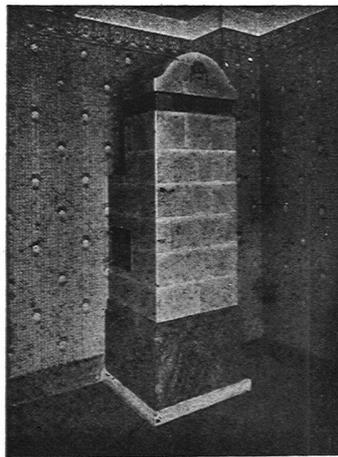
stellungenräume, gut aufgestellt, eine ganze Reihe seiner gediegenen und ausgezeichnet ähnlichen Büsten und Medaillen. Am bemerkenswertesten die Büsten Hodlers und Hans Hubers. Den Liebhabern einer künstlerisch hervorragenden Kleinkunst seien die ähnlichen und gut komponierten Medaillen unsrer beiden Heerführer, Hodlers, Spittelers und Prof. Stückelbergs warm empfohlen. Unter den Malern machen wir die interessante Bekanntschaft eines verstorbenen Genfers, Fréd. Zimmermann, aus einer Serie Landschaftsbilder, in der eine Ansicht des Genfersees bei Meillerie und eine Waadtländerlandschaft an die französischen Landschaftler erinnern durch die reiche Stimmung und die feinfühlig-farbige, mit der die Atmosphäre als Problem angepackt ist. Man denkt an Corot als das erstrebte Vorbild. In Adolf Kron machen wir die Bekanntschaft eines tüchtigen jungen Basler Malers, dessen breiter Farbauftrag seine Münchner Schulung verrät. Es sind Landschaften aus der Umgebung Basels, künstlerisch geschaut und erfaßt, nicht alle gleichwertig, aber mit ehrlichem Willen ge-

A. & R. Wiedemar, Bern
Spezialfabrik für Kassen- und Tresor-Bau

Bestbewährte Systeme, moderne Einrichtungen
 Gegr. 1862 / **Goldene Medaille S. L. A. B. 1914** / Gegr. 1862

Ernst Scheer
 Herisau

Fabrik für
Eisenkonstruktion
Bauschlosserei
Kunstschmiede
 ■ ■ ■
Beleuchtungs-
körper



Steph. Burkart Söhne
OFENFABRIK

Gegr. 1865 **Emmishofen** (Thurgau)
 Telephon 38 - Postcheckkonto VIII c 219

Fabrikation von
Chamotte-Öfen

in allen Farben und Ausführungen
 Anfertigung nach jeder Zeichnung
 Kataloge zu Diensten

Erstellen von
Wand- und Boden-Belägen
 in Küchen, Bädern etc.

AEG - Drahtlampe



schaffen. Auch die alten Meister wird man immer wieder gern betrachten, vor allem die Moraspieler von Hubert Robert und die Landschaft mit Hirten.

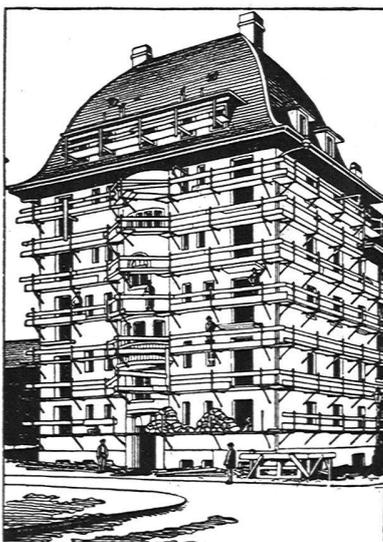
Die Schweizerwoche. Die erste Schweizerwoche, diese großgedachte und allgemein lebhaft begrüßte Unternehmung zur Hebung und Förderung der wirtschaftlichen Selbstbestimmung steht vor der Türe, und wir möchten nicht verfehlen, auch unsererseits nachdrücklich auf diese wirklich nationale Veranstaltung zu weisen und unser Teil beizutragen, daß der Gedanke eine recht allgemeine und imposante Verwirklichung finde. Es handelt sich ja dabei nicht um eine engherzige Abwehr alles Ausländischen, sondern um eine bewußte Zusammenfassung unserer eigenen Kräfte; es ist eine in unserm ganzen Land herum verteilte Ausstellung, die das Volk auf die Möglichkeiten aufmerksam macht, wo es sich mit eigenen Produkten versorgen kann, statt mit der ausländischen Konkurrenz, wo diese nicht wenigstens ebenso gut oder noch besser ist.

Zürich. Schweizerische kunstgewerbliche Weihnachtsausstellung. In dem Gebäude, das während des Sommers die nationale Kunstausstellung beherbergt hat, ist nunmehr das schweizerische Gewerbe zur Schau gestellt. Die Idee, eine solche Ausstellung zu veranstalten und durchzuführen, ist sehr begrüßenswert, und man muß den Veranstaltern nur wünschen, daß ihnen auch in den nächsten Jahren ein geeignetes Gebäude zur Verfügung stehe. Im Sommer war im

selben Bau das Kunstgewerbe auf beschränktem Raum als streng künstlerische Auswahl zur Schau gestellt; die Basler Mustermesse hat die Verkaufsmöglichkeiten vor allem ins Auge gefaßt. Die gegenwärtige kunstgewerbliche Ausstellung stellt gewissermaßen ein Mittelglied zwischen diesen beiden Veranstaltungen dar; sie will den Verkauf in erster Linie in Aussicht nehmen, aber doch nicht so in den Vordergrund stellen, wie eine Messe dies tun muß. Die Ausstellung, zu der die ganze Schweiz, vor allem auch die Westschweiz in reichem Maße beigetragen hat, ist in den weiten Räumen vorzüglich zur Geltung gebracht und zeigt, daß auf kunstgewerblichem Gebiete die Schweiz auch seit der Landesausstellung große und erfolgreiche Anstrengungen gemacht hat, vor allem, daß sie die Anregungen der Ausstellungen sich zunutze gemacht hat. Neben Altbekanntem findet man Neues auf allen Gebieten, und so hat man die Gewißheit, daß die Anstrengungen der Männer, die sich um das Zustandekommen dieser Demonstration schweizerischen Gewerbefleißes verdient gemacht haben, nicht umsonst waren. Zu wünschen wäre auch, daß die Verkaufsmöglichkeiten recht ausgiebig benutzt werden, damit ein neuer Aufruf zur Sammlung williges Gehör finden möge, auch bei denen, die sich diesmal noch zurückgehalten haben. Sehr zu begrüßen sind die regionalen Kollektivausstellungen, wie sie Neuenburger- und Genferkreise veranstaltet haben. Solche noch mehr zu veranlassen und zu begünstigen, wird Aufgabe der nächsten Weihnachtsausstellungen sein.

Keine Gerüststangen mehr bei Verwendung des patentierten Universal-Gerüstträger »Herkules«

Einfachstes und schnellstes Verfahren im Eingerüsten



Ansicht eines eingerüsteten Hauses

HAUPTVORTEILE gegenüber allen heutigen Systemen:

- ☛ 1. Die Gerüststangen fallen weg, nichts beeengt den Platz am Gebäude; rasche Montage und Wegnahme der Gerüstträger.
- ☛ 2. Einfache Handhabung, Zusammenlegbarkeit, daher keine Spezialarbeiter erforderlich; bequemes Transportieren.
- ☛ 3. Hohe Tragkraft bei unbegrenzter Wiederverwendbarkeit der Träger.
- ☛ 4. Keine Eisenbestandteile im Mauerwerk, daher keine Rostflecken im Verputz zu gewärtigen.
- ☛ 5. Überall verwendbar; in Backstein-, Bruchstein- und Haustein-Mauerwerk leicht anzubringen.
- ☛ 6. Festes Eingreifen im Mauerwerk durch Spezialvorrichtung, die ein Schwanken oder Herausziehen aus der Mauer verunmöglicht.

Kein Hausbesitzer, Architekt oder Baumeister versäume seine Neubauten sowie bestehende Häuser für Reparaturen mit dem bestbewährten „HERKULESGERÜST“ (ohne Stangen) zu versehen!

Übernahme kompletter Gerüstungen, Reparaturen und Verputzarbeiten. Verkauf- oder mietweise Überlassung der „HERKULESTRÄGER“ für Putz-, Spengler-, Maler- und Bildhauergerüste etc.

Verlangen Sie weitere Auskunft bei

HEINRICH HATT-HALLER, ZÜRICH 3
HOCH- UND TIEFBAU-UNTERNEHMUNG

oder bei **Robert Kaiser & Co., Baumeister**, in **St. Fiden** (St. Gallen).
Vertreter für die Kantone St. Gallen, Thurgau und Appenzell, und bei
E. Vogel, Zivilingenieur, in **Koelliken**, für die ganze übrige Schweiz.